

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Verlagspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gesuche...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: 'Presse, Thorn.'

Thorn, Freitag den 17. Mai 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V. Ernst Heeger in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten...

Der Weltkrieg. Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 16. Mai. (W. L. B.).

Großes Hauptquartier, 16. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel, in denen wir die Franzosen aus örtlicher Einbruchsstelle wieder zurückwarfen...

Starker Fliegerangriff an den Kampfzonen führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab; 14 von ihnen brachte wiederum das früher von Rittermeister Freiherrn von Rißthofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz...

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Zur Kaiserzusammenkunft.

Die neuen deutsch-österreichischen Vereinbarungen.

Die 'Kölnische Zeitung' meldet aus Berlin vom 14. Mai: Die so befriedigend verlaufenen Besprechungen im Großen Hauptquartier bilden mit der dabei erzielten Feststellung der Grundlinien für den Ausbau und die Vertiefung des Bündnisses den Auftakt der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Arbeiten...

Englische Wutausbrüche.

Die 'Westminster Gazette' schreibt: Mit Bezug auf die künftigen wirtschaftlichen Probleme ist es ratham, unsere gestrige Warnung zu wiederholen, daß die Kundgebungen Kaiser Karls und des Grafen Burian nicht nach ihrem äußeren Schein bewertet werden dürfen...

Die Furcht der Italiener.

Die römischen Blätter besprechen vornehmlich die Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Karl. Die 'Tribuna' hält es für selbstverständlich, daß der Hauptgegenstand der Besprechungen der beiden Kaiser die Offensive gegen Italien gewesen sein werde.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 15. Mai, abends.

Bei Abwehr des heute früh erfolgten feindlichen Angriffes nördlich vom Kemmel blieb

eine begrenzte Einbruchsstelle in unserer vorderen Linie zurück. Ein erneuter starker Teilungsangriff der Franzosen nordwestlich von Moreuil scheiterte unter schweren Verlusten.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 14. Mai abends lautet: Zeitweiliges Artilleriefeuer im Abschnitt von Grivesnes. Unsere Batterien zerstörten feindliche Ansammlungen und Transporte in der Gegend von Montdidier...

Französischer Bericht vom 15. Mai nachmittags: Nachts heftiges Geschützfeuer in der Gegend nördlich von Montdidier und zwischen Montdidier und Nogon. Gestern Abend haben französische Truppen die deutschen Stellungen südlich von Hailles kräftig angegriffen...

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 14. Mai abends lautet: Heute früh griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung auf einer Front von fast einer Meile südwestlich von Morancourt an...

Die französischen Reservetruppen.

Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' veröffentlicht einen Bericht des 'Berner Bund', aus dem hervorgeht, daß bei Paris starke Reservetruppen, unter denen sich vermutlich auch afrikanische Kontingente befinden, zusammengezogen werden.

Ypern im Todeskampf.

Der an der britischen Front weilende Kriegsberichterstatter der 'Neuen Zürcher Zeitung', Tony Borel, der Ypern besuchte, meldet von dort, Ypern sei in der Tat nur noch ein Trümmerhaufen. Nicht

ein einziges Haus stehe mehr, und selbstverständlich sei kein Einwohner zurückgeblieben. Von dem herrlichen Stadthaus stehe nur noch ein Mauerrest mit elenden Fensterläden. Ypern verdiene wohl den Namen Opferstadt, den man ihm gegeben hat...

Wänderung einer französischen Kirche durch die Engländer.

Ein in deutsche Hände gefallener, vom 14. August 1916 datierter Bericht des Pfarrers von Avelun an den Bischof gibt eine authentische Mitteilung des Geistlichen über die Wänderung seiner Pfarrkirche durch die Engländer, die den Ort besetzt hielten. Bei einer Besichtigung der Kirche am 10. 8. 1916, die ihm der englische Platzkommandant gestattet, stellte der Pfarrer fest, daß die Kirche durch Wänderung mindestens ebensoviel gelitten habe wie durch das Bombardement...

Rückführung der feindlichen Flüchtlinge.

Seit durch die großen deutschen Schlachtersolge in Flandern die Räumung des Ypern-Bogens erzwungen und dadurch das unmittelbare hinter den Gefechtsfeldern liegende Gebiet dem Hauptfeuerbereich der feindlichen Artillerie entrückt wurde, konnte deutscherseits planmäßig daran gegangen werden, die flandrischen Einwohner in ihre Heimstätten, soweit diese nicht zerstört waren, wieder zurückzuführen.

dem Erdboden gleichgemacht. Da die Heftigkeit der englischen Beschließung die abziehenden Einwohner in der Regel an der Mitnahme ihrer Habe verhindert hatte und diese dann später durch die englischen Beschließungen und dadurch verursachten Brände der Vernichtung anheim fiel, hat jetzt die deutsche Verwaltung bereitwillig eingegriffen, um die Rückwanderung zunächst wenigstens mit dem Nötigsten zu versehen.

Der Belagerungszustand.

Pariser Blätter bringen einen Erlaß, nach welchem vom 15. Mai an alle Arrondissements an der Mittelmeerküste in Belagerungszustand versetzt werden.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 15. Mai meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Im Gebiete des Monte Corno habe sich erneut örtliche Kleinkämpfe entwickelt, wobei sich der Italiener in einem unserer Feldwachenlager festsetzte. Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Vor dem Hafen von Pola wurde ein italienisches Torpedo-Motorboot versenkt.

Flottenkommando.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 14. Mai heißt es: Lebhaftere beiderseitige Artillerietätigkeit in der Tonale-Gegend, im Lagorinate, auf dem Molone und nördlich des Montello.

Die Kämpfe im Osten.

Vom polnischen Heere.

Von zuständiger Seite geht uns die Nachricht zu, daß entgegen allen anderslautenden Mitteilungen welche in den letzten Tagen durch die Presse gingen nur folgendes zutrifft: Die Ausbildung ist mit Rücksicht auf das geringe Ausbildungspersonal vorläufig nur eine friedensmäßige, von irgend einer Verwendung kann daher keine Rede sein.

Der Abtransport der galizischen Flüchtlinge.

Dem 'Berl. Lokalanz.' aus Wien zufolge teilte der Bürgermeister in der Sitzung des Wiener Gemeinderats am Dienstag mit, daß der Abtransport der galizischen Flüchtlinge bereits begonnen habe. In den letzten Tagen sollen 40 000 Flüchtlinge Wien verlassen haben.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 14. Mai lautet: Palästinafront: Von der Küste bis zum Jordan nur geringe Gefechtsstätigkeit. Auf dem Ostufer des Jordans zunehmendes Artilleriefeuer. Mesopotamien: Keine Kampfhandlung. Auf den übrigen Fronten nichts Neues.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L. B. meldet amtlich:

Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings von unseren Unterseebooten

11 500 Brutto-Registertonnen

feindlichen Handelschiffsraums versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Weitere Schiffsoberluste.

Laut Stockholms 'Idningen' ist der schwedische Dampfer 'Gotha' aus Norröping mit 1844 Br. Tonnem auf der Fahrt von Hull nach Blyth versenkt worden.

Der mittägliche Sperrangriff.

Die englische Admiralität veröffentlicht noch einen längeren Bericht über den letzten Angriff auf Ostende. Nach einer Menge sehr unbedeutender Einzelheiten wird darin mitgeteilt, wie der Kreuzer 'Indictive', als er schließlich hin-

ter seinem Raubvorhang die Hafeneinfahrt suchte, durch plötzlich aus der See aufsteigenden Nebel den Kurs verlor. Dann wurde im entscheidenden Augenblick der Kommandant, als er Befehl erteilte, das Schiff her getöte. Dann übernahm ein Leutnant zur See den Befehl. Als er das Schiff in einen Winkel von 40 Grad zu der Mole gesteuert hatte, konnte das Schiff nicht weiter manövrieren, weil es auf Grund geraten war. Der Bericht der Admiralkität schließt mit folgenden bezeichnenden Worten: Die Offiziere, welche die Operationen leiteten, beanpruchten nicht, daß der Hafen von Ostende vollständig abgesperrt wurde, aber das Ziel der Operationen, welches darin bestand, den Feind zu behindern und den Hafen, abgesehen von kleineren Schiffen, unzugänglich zu machen, wurde doch erreicht. (Kleinere Schiffe, das sind natürlich alles Schiffe, die gerade für die ständische Küste in Frage kommen, nämlich Torpedoboote und U-Boote, die also nach dem Eingekündnis der Admiralkität ein- und ausfahren können.)

#### Das U-Boot im Hafen von Carlsforte.

Unter den noch bekannt gewordenen Einzelheiten über den Vorstoß des deutschen U-Bootes in den besetzten Hafen von Carlsforte (Sardinien) am 29. April unter Führung des Kapitänsleutnants Steinbauer, der einer unserer bewährtesten U-Bootkommandanten und bereits mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet ist, ist hervorzuheben: In schwieriger und besonders tatkräftig durchgeführter Aufklärung beobachtete Kapitänleutnant Steinbauer den englischen Dampfer „Kingstonian“ (6564 Br.-R.-T.), im Hafen von Carlsforte vor Anker liegend, außerdem mehrere andere Fahrzeuge. Bei fahlem Mondlicht und schon beginnender Morgenämmerung griff das U-Boot unter einem vollen Einsatz und unter reiflicher Ausnutzung aller Waffen den Feind überraschend an. Der Torpedoreifer rief „Kingstonian“ bei gewaltiger Detonation in der Mitte auseinander. Die Splitter sind nach wenigen Artillerietreffern in weißen Rauch gehüllt und verschwinden in der Explosionswolke des „Kingstonian“. Während das U-Boot im inneren Hafen dreht, um einen französischen Biermaster-Booner zu vernichten, legt Schlag auf Schlag die Gegenwirkung ein. Die Küstenbatterien der Insel Antioch und die Molenbatterie von Carlsforte richten ihr Feuer auf das U-Boot, welches dasselbe mit Schrapnell erwidert. Das U-Boot schießt den französischen Biermaster-Booner in Brand und wendet sich der Ausfahrt zu. Vergeblich versucht darauf ein zwischen anderen Segelfahrzeugen auftauchendes Motorboot, das U-Boot mit Torpedo anzugreifen und ihm die Ausfahrt aus dem Hafen zu verlegen. Zu gleichem Zweck legen etwa sechs Batterien, teils Flaßschiffgeschütze, teils Hauptgeschütze, auf beiden Ufern des Hafens Sperrfeuer vor das U-Boot. Unbeschädigt durchfährt dieses die gefährliche Zone und taucht nach etwa einstündigem Überwasser-aufenthalt im Hafen draußen in tiefem Wasser. Wiederaufschwimmend beschießt das U-Boot die F. T. und Signal-Station von Kap Sperone (Insel Antioch) mit beobachteter Treffsicherheit.

#### Englische Minen an der schwedischen Küste.

Vergangenen Sonntag fuhr ein schwedischer Dampfer vor der schwedischen Westküste auf eine Mine und sank. Dabei kamen acht schwedische Seeleute um. Nachdem ententfreundliche Blätter wie „Dagens Nyheter“ zunächst behauptet hatten, daß die in letzter Zeit vor der schwedischen Westküste treibenden zahlreichen Minen deutschen Ursprungs seien, veröffentlichten heute die Zeitungen eine amtliche Erklärung des Marineamtes, wonach es sich um englische Minen handelt. Im Anschluß hieran bemerkt „Stockholms Dagblad“: Das fürchterliche Minen-Unglück, das acht Schweden das Leben kostete, ist die Folge der Auslegung eines für die schwedische Schifffahrt und Fischerei äußerst gefährlicher Minenfeldes unmittelbar vor unserer Küsten, wenn nicht sogar innerhalb der schwedischen Gewässer. In Götterburg und an der ganzen Küste von Bohus hat diese Minierung tiefste Verstimmung hervorgerufen. Es ist zum mindesten auffallend, daß man in London dieses Minenfeld nicht angefaßt hat, sondern ohne Warnung auslegte. Man kann nicht umhin, an die Minierung der Scheldemündung zu denken, die ein holländisches Schiff und seine nichtszahnende Besatzung ins Unglück stürzte.

### Provinzialnachrichten.

**3. Sirena, 15. Mai.** (Beschwefel.) Landwirt Julius Falke in Kijewitz hat sein 70 Morgen großes Anwesen, Rentengrundstück für 40 000 Mark und eine Jahresrente der Anwesenkommission an den Landwirt Gustav Neubauer verkauft. — Das Grundstück des Besitzers Thomas Szmanda in Ostrowo erwarb die Witwe Eleonora Driegelska für 4800 Mark.

### Localnachrichten.

Thorn, 16. Mai 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Oberleutnant und Kompagnieführer Ewald Hoffmann, Sohn des Oberleutnants H. in Danzig; Predigamtstandort Pflegerleutnant Friedrich Wilhelm Bürgel aus Danzig; Wilhelm Bum aus Klein Bösenhof, Landkreis Thorn; Bernhard Dejewski aus Neuhof, Kreis Culm; Gefreiter Johann Janski aus

Ostrowo, Landkreis Thorn; Gefreiter Franz Gutschanski aus Strasburg; Johann Kozłowski aus Kheinsberg, Kreis Briesen; Gefreiter Bruno Schilinski aus Ostrowo, Kreis Graudenz; Max Schmidt II aus Klein Trebis, Kreis Culm; Bernhard Sittkowski aus Groß Radowisz, Kreis Briesen; Franz Stolincki aus Eichenhof, Kreis Thorn; Gefreiter Bruno Syrocki aus Schloß Birglaue, Landkreis Thorn; Johann Szymczak aus Kaschork, Landkreis Thorn; Leutnant d. R. Lucian von Wawrowski aus Borowno, Kreis Briesen; Unteroffizier Rudolf Will II aus Culm; Wladislaus Wisniewski aus Galsdorf, Kreis Briesen; Anton Zebrowski aus Ostrowo, Landkreis Thorn; Viktor Zielinski aus Ostrowo, Kreis Briesen.

— (Das Eisenerz) zweiter Klasse erhielt: Sergeant Anton Wukowski (Inf.-Regt. 176) aus Liebenhal.

— (Reifeprüfung.) In der vom 10. bis 14. d. Mts. am hiesigen Gymnasium stattgefundenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben von dreizehn Prüflingen die folgenden ehemaligen Mittelschüler die Prüfung bestanden: Kurt Dorla, Karl Freischmidt, Werner Jagodzinski, Waldemar Narrag und Stephan Stepanowski.

— (Der Schugverband für deutschen Grundbesitz) hat die Errichtung eines ständigen Wohnungsbeirats beim Reichswirtschaftsamt beantragt, da man in Betracht der besonderen Bedeutung in allen Fragen des Wohnungswesens die ständige Mitarbeit aller beteiligten Gruppen und ihrer sachmännlichen Organisation nicht entbehren können wird. Der Schugverband, in dem alle beteiligten Gruppen in gemeinsamer Arbeit verbunden sind, hat sich bereit erklärt, in jeder etwa gewünschten Weise an der Schaffung des Wohnungsbeirats mitzuwirken.

— (Waterländischer Unterhaltungsabend.) Der zum besten des österreichisch-ungarischen Roten Kreuzes gestern im Artushof veranstaltete Unterhaltungsabend war, im Gegensatz zu den vorjährigen, schwach besucht; nur etwa 150 Personen waren erschienen. Das angekündigte Programm erfuhr eine starke Änderung, indem für die Hofopernsängerin Fräulein Eva Clairmont ein anderes Mitglied des Danziger Stadttheaters, für die Pianistin Lola Wapner-Königsberg Fräulein Ella Springer eintrat. Der Künstlerabend wurde durch den ersten Wechsel etwas zu einem Künstler-Ergebnis, obwohl die Sängerin einiges, wie „Solcheis Lieb“ von Grieg, ausgezeichnet sang und damit stärkeren Beifall erzielte. Fräulein Springer dagegen ließ den Gedanken an einen Erfolg nicht aufkommen, und ihrem virtuellen Spiel im Vortrag der Polonaise Ts-bur von Chopin, eines Walzers und der ungarischen Hapsodie Nr. 11 von Liszt war der Erfolg des Abends zum großen Teile zu verdanken. Die Rezitatoren des Abends, die Herren Haag und Waden vom Stadttheater Danzig, erzielten sich als tüchtige Schüler und Nachahmer Marcell Sangers; Herr Waden, der in „Jenne Nite“ allerdings den starken Misgriff tat, den Farrer als unter dem Einfluß des Weines, hat der Erinnerung, kehend darzustellen, lösch den Abend im Vortrag der Wandergeschichte mit der trefflichen Nachahmung der Tierstimmen recht unterhaltend ab.

— (Camillio Maner auf der Schillerwiese.) Der in Thorn nicht mehr unbekannt Artikel Camillio Maner, zuerst wohl der beehrteste Schillerkünstler der Welt, gab gestern auf der Schillerwiese zwei Vorstellungen, zu denen sich Zuschauer in großer Zahl eingefunden hatten. In größter Spannung sah man den Kunststücken des Sängers, vor seiner Schwierigkeit zurückstrebenden Sängers zu, für den es sicherlich ein Kinderpiel sein würde, was einst als unerhörtes Wagnis bewundert wurde: ein Gang über die Halle des Niagara. Aber das Seil späteren in kleinen Körben, in Holzschuhen, im Saal, sowie auf dem Seil liegen auf einem Stuhl an einem Tisch oder stehen auf einer Leiter, das alles wurde auf einem 20 Meter hohen Drahtseil mit erklünder Sicherheit ausgeführt: eine atemlose Stille herrschte, als der Künstler schließlich auch noch auf einem Fahrtrabe über das Seil fuhr! Eine kleine Musikkapelle gab der Schau eine hübsche Umrahmung. — Die Vorstellungen, deren Besuch zu empfehlen, dauern bis auf weiteres täglich an. Während der Feiertage finden neben den Abendvorstellungen auch Nachmittagsvorstellungen statt.

— (Elektrifizierung der Lazarette.) Auf den im Südburggange des Rathauses angebrachten Sammelkasten für Tagessetzungen und Zeitchriften für die Thorer Lazarette sei an dieser Stelle wiederholt hingewiesen.

— (Die Guldine der Stadt Thorn) befinden sich in einem Zustande, der allgemein Mißstimmung erregt und schärfste Verurteilung findet; niemand begriff, weshalb die schmuckstarken, elektrisierenden, zerlumpten und zerrissenen Scheine nicht erneuert werden, zumal doch Insektivparnise durch die Ausgabe der Scheine gemacht worden und zur Deckung der Kosten zur Verfügung stehen. Die zum höchsten Scheine sind gerabzu gesundheits-schädlich! Die Sache hat sich jetzt zu einer Katastrophe zugespitzt, indem die Schaffnerinnen der elektrischen Straßenbahn angewiesen worden sind, geknickte Scheine zurückzuweisen. Eine Dame, die anderes Kleingeld nicht bei sich hatte, als einen zusammengeklebten 10 Pfg.-Schein, den sie in der Stadt erhalten, und ein 5 Pfg.-Stück, mußte gestern die peinliche Scene über sich ergehen lassen, daß die Schaffnerin den Wagen anhalten ließ und die Dame aufforberte, auszusteigen, — was diese verzweigte, ohne dann weiter befehligt zu werden; sie fuhr eben ohne Zahlung nachhause. Die Elektrische, die erste zum Protest, hätte nun auch, als halb-städtisches Netz, die letzte sein müssen, städtisches Geld abzugeben; was würde sie auch machen, wenn jeder Fahrgast einen Markschein abgibt und, nun seinerseits die städtischen Guldine abweisend, Reichsmünze, also Silber- und Nickelmünzen, fordert? Denn die Weigerung der Elektrischen ist so lange willkürlich, als die Stadt zerrissene Scheine nicht umtauscht, vielmehr stellt zusammengeklebte Scheine aus. Was sollte werden, wenn viele so willkürlich verfahren und gültige Zahlungsmittel zurückweisen? Man könnte dadurch in die peinlichsten, schwierigsten Lagen kommen. Nichtsdestoweniger wird man der Verwaltung der Elektrischen dankbar sein, daß sie durch ihren Protest gegen das Thorer Lumpengeld das Steingeld ins Rollen gebracht hat, das hoffentlich bald zu einer Lamine der Entzückung answirbelt, welche den ganzen Stoff Lumpenscheine endlich hinwegfegt, einem ekelhaften Zustande ein Ende bereitet!

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gesunden) wurden eine Vorschlümmige (im Kino) und ein Schlüssel, eine goldene Damenuhr.

— (Zugelassen) ist ein Bernhardiner (Polizeiaktion Bromberger Vorstadt).

**Podgatz, 16. Mai.** (Eine Sitzung der Gemeindevertretung) fand am Dienstag statt; zugegen waren Herr Bürgermeister Kühnbaum und 5 Gemeindevorordnete. Die Rechnungslegung der Kammereinnahme für 1918, geprüft von den Gm. Thoms und Wübke, wird zur Kenntnis genommen. Für die Lindenborf-Spende wird ein Beitrag von 300 Mark bewilligt. Den Arbeitern der Gasanstalt, die bisher nur eine Teuerungszulage von 50 Pfg. täglich erhielten, wurde eine weitere Zulage von 80 Pfg., zusammen 1,30 Mark, gewährt. — In der Sitzung des Zweckverbandes, zu der Vertreter von Kasi nicht erschienen waren, wurde dem Schuldner Adam eine Teuerungszulage gemäß der staatlichen Festsetzung gewährt und drei Armenunterstützungsgeluche bewilligt.

Aus dem besetzten Ostgebiet, 14. Mai. (Landstreicherplage.) Die in Warschau erscheinende „Gobzina Polska“ schreibt, daß seit drei Jahren mit dem Ausbruch des Frühjahrs eine Massenwanderung von Einwohnern großer Städte, wie Warschau und Lodz, nach der Provinz einsetze. Ganze Scharen junger Burshen, Männer, Frauen und Mädchen kämen auf die Dörfer, um dort zu betteln und jede Gelegenheit zum Diebstahl zu benutzen. Arbeiten aber wollen diese Arbeiter nicht, und günstige Arbeitsangebote von Gutsbesitzern und Bauern wurden von ihnen abgelehnt. Die Arbeit sei für sie auch vollständig überflüssig, da die Dorfleute sie unterhalten in der Furcht, daß sie sonst Brandstiftungen verüben. Auch die Gutsbesitzer nährten diese Müßiggänger aus schlecht verstandener Menschenfreundlichkeit. Es gäbe Güter, in denen besondere Küchen für diese Landstreicher bestanden und wo oft an 300 Mittagessen täglich verabfolgt werden. Die Landstreicher zöhen vom Frühjahr bis spät in den Herbst hinein im Lande umher, nächtigen auf Feldern, in Scheunen und Kuchhöfen. Die Moral dieser Banden spote jeder Beschreibung. Darum sei es nicht verwunderlich, daß die Zahl der Diebe und anderer Verbrechen, sowie der Prostituierten in Warschau mit jedem Winter zunehme.

### Die Metallbeschlagnahme im Haus- und Grundbesitzer-Verein Thorn.

Zu den schärfsten Eingriffen in die Besitzverhältnisse des privaten Haushalts und Geschäfts gehört unfreiwillig die zuletzt vom Kriegsministerium angeordnete Metallbeschlagnahme, insbesondere die Ablieferung der Messingdrücker und -Griffe an Türen und Fenstern und deren Ersatzbeschaffung bzw. Anbringung. Nachdem sowohl die Veruche der größeren Hausbesitzer-Vereine als auch die Bemühungen verschiedener Reichstags- und Landtagsabgeordneter, unter Berufung auf die gelegentlich der siegreichen deutschen März-Offensive im Westen gemachte große Beute an Metallvorräten, eine Aufhebung oder Milderung der Beschlagnahmeverordnung zu erwirken, gescheitert sind, sehen sich die Hausbesitzer vor die schwierige Frage der Ersatzbeschaffung der Messingdrücker und -Griffe gestellt — eine Frage, die, so opferbereit die von der Beschlagnahme Betroffenen auch immer sein mögen, viele Unzulänglichkeiten und Erschwernisse im Gefolge haben dürfte. Dieser Umstand gab dem Vorstande des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Thorn Veranlassung zur Einberufung einer allgemeinen Versammlung der Haus- und Grundbesitzer Thorns, die gestern Abend im Schützenhause stattfand und, mit Rücksicht auf den weite Kreis interessierender Verhandlungsgegenstände, außerordentlich stark besucht war. Die Versammlung mit Worten der Begrüßung eröffnend, teilte das Vorstandsmittglied Buchdruckerbesitzer Dombrowski mit, daß der 1. Vereinsvorsitzer Herr Kaufmann Paul Meyer wie auch dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Mathias am Erscheinen verhindert seien, und erbat Vorschläge für die Wahl eines Veranlassungsleiters, die durch Zufall auf ihn fiel. Den Zweck der Versammlung erläuternd, führte er nacheinander aus, daß der Ruf zur Ablieferung aller Metalle, die für den Kriegszweck benötigt werden, an das deutsche Volk ergangen sei. Die zuständige Stelle hätte sich gewiß zu dieser Maßnahme nicht leichtens Herzens entschlossen, doch sei die Ablieferung der beschlagnahmten Metalle eine Notwendigkeit, der sich niemand verschließen könne. Da auch der Versuch des Schugverbandes für den deutschen Haus- und Grundbesitz, die Verordnung unter Hinweis auf die im Westen gemachte Beute rückgängig zu machen, bei der zuständigen Stelle keine Zustimmung gefunden habe, so würden die davon Betroffenen zu diesem neuen Opfer bereit sein und aus ihrem Eigentum die Metallgegenstände abliefern, die das Vaterland noch dringend gebraucht. Der Vorsitz bringt darauf zur Begründung dessen die gestern hier veröffentlichte amtliche Mitteilung zur Kenntnis, daß nach Entscheidung der zuständigen Stelle die Metallentziehung unaufhebbar sei. Die erste Pflicht sei die Anzeige über die Stückzahl der infrage kommenden Gegenstände bei der Magistrats-sammelstelle in der Strobanstraße bis zum 31. Mai, um sich nicht strafbar zu machen. Die größte Schwierigkeit biete der Ersatz für die abzuliefernden Fenstergriffe und -Knöpfe, sowie Türdrücker und -Griffe. Der Staat habe sich bereit erklärt, für abgeliefertes Kupfer und Messing 6 Mark für das Kilo und 1 Mark für den Ausbau der beschlagnahmten Gegenstände im Gewicht von einem Kilo, zusammen also 7 Mark, zu zahlen, — ein Betrag, für den sich leider ein annehmbarer Ersatz nicht beschaffen lasse. Der Vorstand habe sich deshalb mit der Thorer Schloß-Erwerbsgenossenschaft in Verbindung gesetzt, die für die Lieferung und Einbau einer Garnitur Türdrücker 6,20 Mark verlange, während für die Fenster-Olve einschließlich Aus- und Einbau 2,25 Mark gefordert würden. Es handle sich nun darum, ob der Verein auf dieses Angebot eingehen könne. Der Vorstand sei der Ansicht, hierauf nicht einzugehen, vielmehr die Ersatzbeschaffung jedem Einzelnen zu überlassen. Nacheinander teilte der Leiter der Versammlung Herr Kalkulator Schulze, der vom Magistrat mit dem ganzen Verfahren der Entzuegnung der Metallgegenstände beauftragt sei, das Wort, die Ver-ordnung erläuternd, ausführte, daß sämtliche beschlagnahmten Gegenstände in das Eigentum des Staates übergegangen und die Stadt zunächst die Verpflichtung habe, festzustellen, wieviel Fenster- oder Türgriffe und Drücker bzw. Oliven einzubauen seien. Diese Meldung habe bis zum 31. Mai, also einem weitgehenden Zeitpunkt, zu erfolgen. Bis zum 1. Oktober müsse die Ablieferung sämtlicher beschlagnahmter Gegenstände erfolgen, was allerdings, bei den bestehenden Schwierigkeiten, kaum möglich sei. Die Frist für freiwillige Ablieferungen sei auf den 15. August festgesetzt, während diejenigen Gegenstände an Türen und Fenstern, die einen Verstoß nicht darstellten, wie beispielsweise sämtliche Fenster- und Türknöpfe, bereits bis zum 1. Juni abgeliefert sein müßten.

Einen Ersatz für die beschlagnahmten Sachen stelle der Staat nicht, wohl aber sei er bereit, Ersatzmaterial herzugeben, — eine Zustimmung, auf die man allerdings keine großen Hoffnungen setzen könne. Beschlagnahmefrei sei lediglich überzogenes Metall. Der beste Weg, beschlagnahmte Metalle festzustellen, sei der, mittels eines Magnetes, der in Gefäßchen für 10 Pfg. käuflich, Veruche anzustellen, ob das Metall diesen anziehe oder nicht. „Was der Magnet nicht zieht, das ziehen wir!“, damit gab Redner einen Wink für das Unterscheidungsvermögen, da lediglich Eisen oder Stahl den Magnet anzieht. Beschlagnahmt, aber vorläufig nicht ablieferungspflichtig seien die an den Türschloßern befindlichen Langschilde oder Rosetten, doch empfehle es sich, diese, da in absehbarer Zeit die Ablieferungspflicht auch hierfür erfolgen werde, sofort mitentfernen zu lassen. Ergänzt der Ausbau der ablieferungspflichtigen Gegenstände nicht freiwillig, so werde diese von der Sammelstelle zwangsweise mit Hilfe einer hiesigen bestellten Arbeitskolonne erfolgen. Da dies manche Unannehmlichkeiten im Gefolge habe und auch Beschädigungen entstehen könnten, für die der Staat nicht aufkommt, so empfehle es sich, den Ausbau der Schloß-Erwerbsgenossenschaft zu übertragen, die sich bereit erklärt hat, den Ersatz zu liefern. Wird ein im freien Handel befindlicher Ersatz nicht genommen, so sei der davon Betroffene verpflichtet, den Ersatz der Stadt anzunehmen. In diesem Falle habe gleichzeitig die Ablieferung der Langschilde zu erfolgen. Der freie Handel habe zwar mancherlei Produkte auf den Markt geworfen, die jedoch mehr oder weniger als ungeeignet und plump zu betrachten seien. Für das abgelieferte Metall zahle der Staat 6 Mark für das Kilo, der bei Lieferung von staatlichem Ersatz von der Stadt aufgerechnet wird. Redner empfahl zum Schluß, die Ersatzlieferung und den Aus- und Einbau der Schloß-Erwerbsgenossenschaft zu übertragen. Nachdem der Vorsitziger Herr Schulze den Dank der Versammlung für seine aufklärenden Ausführungen ausgesprochen, setzte eine längere Aussprache ein, in deren Verlauf Herr Kalkulator Schulze noch eine Reihe von Fragen beantwortete. Auf eine Anfrage betreffs der Entzuegnung der Türdrücker mit Horn- oder Holzgriffen erwiderte er, daß diese zwar beschlagnahmt, jedoch nicht ablieferungspflichtig seien. Die Drücker der Haus-, Korridor- und Badentüren können so lange einbehalten werden, bis ein Ersatz dafür vorhanden sei. Das gelte auch für Türen, die direkt vom Treppenhause in eine Stube führen, — eine Bestimmung, die jedoch für Hotels nicht in Betracht komme. Der Vorsitziger teilte mit, daß der Schugverband für deutschen Haus- und Grundbesitz bei der zuständigen Stelle dahin vorstellig geworden sei, zunächst die Entzuegnung der Metallgegenstände der öffentlichen Gebäude und erst dann des privaten Hausbesitzes vorzunehmen, und fragte in Verbindung damit an, ob in Thorn schon wegen der Entzuegnung der Metallgegenstände in den städtischen Gebäuden Schritte unternommen seien. Herr Schulze erklärte demgegenüber, daß der Magistrat bereits 120 Fragebogen an die Verwaltung der städtischen Gebäude verandt habe und abwarten werde, wie sich die Allgemeinheit zur Ersatzbeschaffung stelle. Die öffentlichen städtischen Gebäude seien bereits wegen Ausbaues der Metallstücke mit der Schloß-Erwerbsgenossenschaft in Verhandlung getreten. Nach weiterer Aussprache empfahl der Vorsitziger als zweckmäßig, die Arbeit des Aus- und Einbaues der Metallstücke nur von sachverständigen Händen ausführen zu lassen, damit nicht größere Nachteile entstehen. Auf seine Frage, ob beschlagnahmte Metalle anstelle der beschlagnahmten zur Ablieferung gelangen könnten, bemerkte Herr Schulze, daß die Beschlagnahme der noch nicht erfahrenen Metalle doch über kurz oder lang erfolgen werde und eine Ersatzbeschaffung daher kaum angängig sei. Ausgeschlossen von der Entzuegnung seien lediglich solche Metallgegenstände, Türdrücker oder Fenstergriffe, die nachweislich vor dem Jahre 1850 eingebaut oder einen künstlerischen Schmuck darstellen. Herr Uhrmachermeister Grunwald trat dafür ein, die ganze Angelegenheit aus Zweckmäßigkeitsgründen der Schloß-Erwerbsgenossenschaft zu übertragen und gleichzeitig die Türschilde mit abzuliefern, da es doch ein umständliches und teures Verfahren sei, diese, nachdem der Drücker-Ersatz bereits angebracht, in absehbarer Zeit zu entfernen, sobald die Entzuegnungspflicht einträte. Nachdem der Vorsitziger ebenfalls als empfehlenswert die Verbindung mit der Schloß-Erwerbsgenossenschaft bezeichnet, bemerkte er, daß, wenn besondere Zwischenfälle eintreten sollten, die eine Änderung in der Ablieferungspflicht herbeiführten, was ihm selbst nicht ausgeschlossen sei, der Vorstand die Hausbesitzer sofort davon in Kenntnis setzen werde. Die Herren Fabrikbesitzer Doehn und Schlossermeister Kienemann neigten sich, als Beteiligte, den Anwesenden anheim, der Schloß-Erwerbsgenossenschaft die Lieferung des Ersatzes, sowie den Ein- und Ausbau zu übertragen. Cile sei jedoch geboten, da die Preise für den einzelnen Ersatzdrücker in Stettin bereits die Höhe von 4,50 Mark erreicht hätten. An der weiteren Aussprache hatten sich beteiligt noch die Herren Professor Dr. Prowe, Restaurateur Dremlow, Kaufmann Hirschfeld, Hausbesitzer Wicher, Kaufmann Schilling, der einen Preis- und Qualitätsunterschied bei Beschaffung der Ersatzgegenstände mit Rücksicht auf die Verchiedenartigkeit der Häuser zu machen wünschte, und Hausbesitzer Reuch, der nicht gleich die vollständige, sondern erst eine teilweise, prozentuale Entzuegnung vorgenommen werden möchte, sowie der Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Herr Lehrer Müller und Herr Bauunternehmer Werling, der davor warnte, sich der Schloß-Erwerbsgenossenschaft zu unterwerfen, wie es den Hausbesitzern mit den Schloß-Erwerbsgenossenschaften ergangen sei. Der Vorsitziger teilte den einzelnen Wünschen und Anregungen seitens des Vorstandes zu. Nachdem Herr Schulze im Verlaufe der Besprechung auf einen von Herrn Mittelschullehrer Grunwald gemachte Vorschlag, der Ausbau könnte von der Schloß-Erwerbsgenossenschaft nicht in der gezeigten Frist bewältigt werden, erklärte, daß dies sehr fraglich, aber in diesem Falle der Hausbesitzer nicht haftbar zu machen sei, empfahl er einen Vorschlag des Herrn Doehn, auf dem Fragebogen zu vermerken, daß die Arbeit von dem Hausbesitzer selbst vorgenommen und der Schloß-Erwerbsgenossenschaft übertragen werde. Die Aufzählungen würden dann von der Sammelstelle der Genossenschaft, die sich über die Einteilung der Arbeiten noch schlüssig machen, überhandt werden. Es bleibe jedoch jedem Einzelnen unbenommen, von dem von ihm gewünschten Schloß-Erwerbsgenossenschaft zu lassen. Zum Schluß seiner Ausführungen machte Herr Schulze noch darauf aufmerksam, daß der Staat für Schäden, die durch den zwangsweisen Ausbau durch eine Soldatenkolonne entstehen, nicht haftet, und daß,

wer den Ausbau selbst vornimmt, ohne sich Ersatz beschaffen zu haben, sich mit dem von der Stadt gestellten Ersatz begnügen müsse. Da weitere Anfragen nicht gestellt wurden, führte der Vorsitz das Ergebnis der Verhandlungen zusammenfassend, in seinen Schlussworten aus, daß die Ansprache zur Klärung der Angelegenheit und Befreiung vieler Zweifel beigetragen habe. Es würden hiernach die einzelnen Hausbesitzer in der Lage sein, die zweckmäßigsten Schritte zu unternehmen, welche für ihre Verhältnisse, die nicht überall die gleichen sind, am geeignetsten sich darstellen, also es dem Einzelnen überlassen bleibe, welche Stelle er mit den Arbeiten des Aus- und Einbaues der Metallgegenstände betrauen wolle. Er ersuchte noch besonders, die Anmeldungen der Sammelstelle bis zu dem festgestellten Termin, dem 31. Mai, zu übermitteln, und schloß darauf die Versammlung um 10 1/2 Uhr mit einer Aufforderung zum Beitritt in den Haus- und Grundbesitzer-Verein, der sich, außer anderen für die Thonener Hausbesitzer wichtigen Dingen, mit dieser Frage in seiner in nächster Zeit stattfindenden Generalversammlung beschäftigen werde.

**Letzte Nachrichten.**

**Der Vorsitz der freikonservativen Fraktion.**  
 Berlin, 16. Mai. Die freikonservative Fraktion hat in ihrem Vorstand anstelle der Abgeordneten Freiherr von Zedlitz und von Kardorff die Abgeordneten Amisrat Behren-Hamel Springs und Landtagspräsident Goederler-Marienwerder gewählt.

**Auch Sajanow in deutscher Gewalt?**  
 Berlin, 16. Mai. Nach französischen Blättern soll der frühere Minister Sajanow in der Krim von den Deutschen verhaftet worden sein.

**395 000 Mann englische Verluste im April.**  
 Hamburg, 15. Mai. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Rotterdam: Die englischen Totalverluste des Heeres (ohne die Flotte) betragen im April 381 526 Mann und 14 492 Offiziere.

**Sechs Milliarden englische Kriegskosten in Deutsch-Ostafrika.**  
 Hamburg, 15. Mai. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus dem Haag: Der Versuch Englands, Ostafrika zu erobern, hat die Engländer nach englischen Angaben bereits über 6 Milliarden Mark gekostet.

**Gewinn-Auszug**  
 der  
**11. Preussisch-Süddeutschen**  
 (237. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie  
 3. Klasse 7. Ziehungstag. 15. Mai 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)  
 In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.  
 6 Gewinne zu 10000 M 65599 186389 194968  
 2 Gewinne zu 5000 M 170694  
 48229 60489 60775 62895 70774 73171 78289 89583  
 94229 95899 108334 111785 112854 113051 117008  
 126375 131921 140720 142908 150802 156825 159139  
 164871 169428 180082 180923 202905 205976 217091  
 218020 223489  
 160 Gewinne zu 1000 M 6538 10074 12481  
 15981 20346 21269 20334 29087 32597 34597 37535  
 41101 47784 53521 53533 57670 64988 65504 69688  
 74351 76058 78866 87237 87813 89959 91112 94709  
 95385 102214 107659 109531 109745 110069 110828  
 113169 119590 114254 128406 127895 131156 128612  
 134363 137872 138139 140553 141438 143035 143498  
 144872 150075 152365 154834 154546 156838 158215  
 166385 182623 187388 189478 191207 193117 193829  
 193894 195498 196010 201983 206559 208954 209223  
 211929 213484 214427 214850 215958 220864 220741  
 222100 223384 226448 231495

206 Gewinne zu 500 M 630 7572 9302 9498  
 12831 13003 13278 13781 17941 20510 22403 36813  
 41926 50208 52023 58007 58331 58303 65082 68614  
 69561 70149 72278 74178 75019 82172 84002 88062  
 91117 96986 98244 98710 99772 99838 103698 105476  
 106513 109854 112206 114370 116069 124747 125488  
 125263 126553 126917 127909 132424 136871 137306  
 138847 139179 141879 141692 142028 142815 143239  
 145394 146115 148823 155532 155991 160390 162990  
 167859 169983 168928 170502 170938 179884 175648  
 180590 181545 192119 194648 196018 197209 197651  
 199225 202119 202784 205659 205950 207110 207942  
 210027 210692 211161 211226 214786 215787 216756  
 217137 223317 223355 226604 226120 229923 231673  
 232021 232386 233804

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.  
 2 Gewinne zu 10000 M 82335  
 6 Gewinne zu 5000 M 118882 150770 167259  
 52 Gewinne zu 3000 M 2610 26540 47043 48208  
 68227 70151 88207 94368 98929 112812 117215 133692  
 139224 149445 152908 17954 180930 190839 192777  
 198580 203845 212683 219439 229501 230698 233732  
 148 Gewinne zu 1000 M 3282 3996 8201 8446  
 12914 15186 15499 16641 16883 24988 27908 28098  
 35629 36928 37235 41008 41358 41982 55041 56089  
 68285 68372 68838 74343 74764 80130 83333 84095  
 84217 86562 90901 92331 92819 93309 97156 98135  
 100896 106002 107008 108949 113531 115871 116864  
 123274 126384 129720 136754 138124 140808 142968  
 146048 157448 158180 158779 162238 163558 168733  
 169610 171116 177148 182547 183512 187960 193360  
 199918 200497 207358 211076 211285 211411 214814  
 21987 226509 233191

200 Gewinne zu 500 M 5562 12448 12815 15101  
 15840 16531 21258 21291 24000 24949 25197 26449  
 32043 32358 32327 32874 45215 50176 50812 51336  
 51970 57927 58395 60344 62818 64004 65571 65589  
 68702 70135 72450 73731 74889 80691 81411 82487  
 83989 88843 90894 99232 101477 103400 107270 109544  
 109787 111847 112945 114869 116870 119902 120015  
 127209 131091 151411 151454 153138 153886 160009  
 160533 163144 164550 164720 165768 165948 167097  
 171691 173370 178408 178522 179502 181131 181250  
 182379 183988 184208 185435 188082 187287 188118  
 188279 189585 190270 192958 193930 194095 195056  
 198785 199085 199770 200505 200894 210992 212108  
 196042 197358 201235 206908 208994 210992 212108  
 216681 217115 221708 223402 224389 231608 233056

**Beränderungen im italienischen Kriegskabinett.**  
 Rom, 16. Mai. Wie die „Agencia Stefani“ meldet, wurden gestern die Rüdritts- gesuche des Munitionsministers Dall'Ala und des Transportministers Bianchi angenommen. Senator Bralla wurde zum Transportminister ernannt. Kriegsminister Zuppelli hat vorläufig das Munitionsministerium übernommen.

**Das Urteil im „Bonnet-Rouge“-Prozess.**  
 Paris, 16. Mai. Havasmeldung. Im Prozess des „Bonnet Rouge“ wurde Duval zum Tode verurteilt. Marion erhielt 10 Jahre Zuchthaus, Landon 8 Jahre, Goldst 8 Jahre Zuchthaus, verbunden mit militärischer Degradation, Fouca 5 Jahre Zuchthaus, Lemarie wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe und Bercason zu 2 Jahren Gefängnis und 5000 Francs unter gleichzeitiger Bewilligung von Strafausschub verurteilt.

**Das Minenfeld am Kattegat englischen Ursprungs.**

Kristiania, 15. Mai. Das Minenfeld im Kattegat, durch das die Versenkung des schwedischen Fischdampfers „Agnes“ verschuldet wird, nach den amtlichen schwedischen Feststellungen auch von der norwegischen Presse als nicht deutschen, sondern englischen Ursprungs bezeichnet. Dem Reederblatt „Sjöfartstidende“, das gestern mit hitzlicher Befürwortung die Stockholmer Privatmeldung, nach der die Minen als zweifellos deutschen Ursprungs hingestellt worden, besonders hervorhob und sogar in einem Leitartikel die Auslegung dieser Minen als neuen Völkervertragsbruch Deutschlands bezeichnete, ist diese amtliche schwedische Feststellung offenbar sehr unwillkommen. Sie wird deshalb von ihm totgeschwiegen.

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.**

Berlin, 16. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:  
 30 000 Mark auf Nr. 52 096;  
 10 000 Mark auf Nr. 147 698;  
 5 000 Mark auf Nr. 82 616, 141 264;  
 3 000 Mark auf Nr. 36 420, 45 161, 51 462,  
 58 165, 59 953, 62 740, 62 955, 69 104, 72 862,  
 76 336, 78 277, 92 060, 92 718, 108 747, 111 713,  
 112 558, 124 128, 128 720, 130 753, 134 418,

145 695, 149 454, 158 193, 158 203, 165 535,  
 178 848, 179 997, 188 218, 189 397, 193 776,  
 204 737, 218 287, 225 707.  
 (Ohne Gewähr.)

**Berliner Börse.**

An der Börse spielt die letzte Grundstimmung für Industrie- werte in unerminderter Haltung an. Unter zeitlichen Realisierungen stellen sich zwar einige der in letzten Tagen hauptsächlich gestiegenen Papiere, so vor allem Theodor Goldschmidt höher, aber im allgemeinen sind weitere mehr oder weniger Kursbesserungen für Hütten- und Bergwerksaktien sowie für Werte der Rüstungsindustrie, zu verzeichnen. Eine bedeutende Kursbesserung erfuhren Daimleraktien. Schiffahrtsaktien zogen gleichfalls besser an. J. P. Bembergaktien liegen bei reger Kaufkraft beträchtlich. Orientbahnen und türkische Tabakaktien geben im Einflang mit schwächerem Wien im Kurse etwas nach. Der Anlagenmarkt war bei behaupteten Kursen leblos.

**Berliner Produktenbericht**  
 vom 15. Mai.

Während bisher bekannt geworden war, daß den Bau- werten 450 Mark für Safer von den Promianämtern bezahlt werden, ist heute eine Verfügung erschienen, wonach das Kriegsernährungsamt der Heeresverwaltung die Ermächtigung erteilt habe, 600 Mark für Safer anzulegen. Man hat indes noch nicht gehört, ob dieser Preis tatsächlich bezahlt werden wird. Biel besprochen wurden im hiesigen Waren- verkehr die ersten Anläufe von Brogetreide aus der Ukraine in Berlin, die an die hiesigen Mühlen zur Vermahlung verteilt werden dürften. Im Geschäft mit Saatgetreide herrscht noch manche Nachfrage, besonders für Gerste. Im Sämereihandel hat sich nicht viel verändert. Die Kommoden haben noch größere Posten von Rohströben für Futterweide verfügbar, für die sie weiter keine Verwendung haben und für deren Verkauf sie die Genehmigung nachsuchen.

**Wassersände der Weichsel, Brahe und Neke.**  
 Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	16.	0,85	15.	0,40
Jawisch	—	—	—	—
Barichau	16.	0,79	15.	0,79
Schalowice	—	—	—	—
Sztarczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	—	—	—	—
Neke bei Garnitz	—	—	—	—

**Meteorologische Beobachtungen zu Thorn**  
 vom 16. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 770 mm  
 Wasserstand der Weichsel: 0,35 Meter  
 Lufttemperatur: + 10 Grad Celsius.  
 Wetter: trocken. Wind: Osten.  
 Vom 15. morgens bis 16. morgens höchste Temperatur: + 25 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

**Wetterausage.**

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
 Voraussichtliche Witterung für Freitag den 17. Mai:  
 heiter, fortwährend warm.

**Kirchliche Nachrichten.**

Freitag den 17. Mai 1918.  
 Alltägliches evang. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgedächtnis andacht. Barrer Str. Freitag.

**Stellenangebote.**

Zum sofortigen Eintritt suchen wir zwei bankmäßig ausgebildete Beamte.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und unter Angabe der Referenzen sind zu richten an die Deutsche Bank Filiale Thorn.

**Maler**

für dauernde Beschäftigung gesucht.  
 Max Hirsch & Krause, G. m. b. H., Maschinenfabrik, Thorn-Modor.

**Gehilfe**

gesucht, auch kann Lehrling oder Volontär eintreten. H. Keck, Greifsw. Culmb. Str.

**Zwei Friseurgehilfen,** oder Soldaten, zur Ausbildung ist, gel. Jastrzebski, Gerechtfraße

**Lehrling**

für das kaufmännische Büro per sofort gesucht.  
 Gottlieb Riefflin Nachf., Expediteur, Senlestraße 3.

**Freiwillige Lehrlinge**

best noch ein Jastrzebski, Gerechtfraße  
 Zum baldigen Eintritt suchen wir mehrere tüchtige, unbescholtene Leute als Wächter.

Wellungen erbitten wir in der Zeit von 10-12 Uhr vormittags und 4-7 Uhr nachmittags.  
 Inspektion der Posener Bad- und Schließfachfirma m. b. H., Breitenstraße 37, Fernsprecher 860.

**Kutscher**

mit Kriegswaffen für ein Pferd stellt sofort ein.  
 Otto Donke, Soph.-u. Tiefbaugeschäft, Vorkortstraße 5.

**Grosse Auswahl**  
 in  
**Sommer-Spielwaren**  
 aller Art.



**Fernruf 517. Gustav Heyer, Breitestr. 6.**

Jünger oder alter Mann zum Ruhe hüten gesucht. Graudenzerstr. 84.  
**1 Arbeitsburische,** der mit Pferd- und Landarbeit bescheid weiß, verlangt von sofort Restaurant Schlüsselstraße.  
**Kräfft. Arbeitsburische** kann sich melden. Franz Graf.

**Kontoristin**  
 entl. Anfängerin mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift gesucht. Bewerb. erb. schriftl. Landwirtschaftliche Maschinen- Niederlage „Union“.

**Kontoristin**  
 stellen sofort ein Max Hirsch & Krause, G. m. b. H., Thorn-Modor.

**Jünger tücht. Mädchen**  
 mit bes. Schulbild als Helferin gesucht. Adler-Apotheke, Markt.

**Mehrere Arbeitsfrauen**  
 können sich melden. F. Jenz, altstädtischer-eeung, Kirchhof.

**Pülpe** (Kartoffel- rüdfände)  
 gut gebrüht und zur Hälfte mit Häcksel vermischt, ist ein vorzügliches Pferdefutter.

**Bogenanlegerin,** sowie Anfängerin, findet Stellung. C. Bombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstraße 4.

**Einlegerin**  
 stellt ein Bruno Franke, Buchbinder ei, Brombergerstraße 26.  
 Zur Bedienung der Waschmaschine von sofort ein kräftiges, junges Mädchen

gesucht. „Edelweiss“, Farberei, Chem. Retinaqua, Weidw. Aufwartung oder Reimachefrau von sofort gesucht. Culmb. Str. 12, 2.

**Aufwärterin**  
 für den Vormittag gef. Talstr. 22, 1. v.

**Wirtschaftsfraulein**  
 Unsrat Brookmann, Bawerwitz bei Wilschdorf 2, Westpreußen.  
 (9-1, 4 7) zuverläss. polnisch sprechendes Mädchen Kapellenstraße 39.  
 Ordentl. Aufwärterin von 8-12 Uhr vormittags sofort gesucht Parkstraße 27, 3. links.

**Ein Laufmädchen**  
 von sofort gesucht. Marie Stutterheim.

**Schäferhund,** 1/2 Jahr alt zu verkaufen. Borowski, Serat, Biometarie. Unterhaltener Gasbadeofen für 100 Mark zu verkaufen. Zu erfragen Brauerstraße 1, 2.  
 Habe einen Kochherd und eine Handrolle zu verkaufen bei Frau Geib, Brombergerstraße 108.

**Ein gebr. Getreidemäher**  
 (Maffey-Harris) ist billig zu verkaufen. Angebote unter Y. 1449 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Leere, starke Kisten**  
 gibt ab C. Frisch, neben der Post.

**Zu verkaufen**  
 Zu verkaufen: Sportwagen mit Verdeck, Anderkassenwagen, Fliege, Geige, Klappstuhl und Straußfeder. Waldstraße 49, 1. r.  
**3 guterhalt. Sommerhüte** billig zu verkaufen. Brückenstraße, Tor.  
**Eine hochtragende Kuh,** Juni fälsend, verkauft Netto. Sulka u.

**Ein geb. Getreidemäher**  
 (Maffey-Harris) ist billig zu verkaufen. Angebote unter Y. 1449 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein geb. Getreidemäher**  
 (Maffey-Harris) ist billig zu verkaufen. Angebote unter Y. 1449 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein geb. Getreidemäher**  
 (Maffey-Harris) ist billig zu verkaufen. Angebote unter Y. 1449 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Leere, starke Kisten**  
 gibt ab C. Frisch, neben der Post.

**Kath. Erbbegräbnis**  
 von sofort anderweitig zu vergeben. Bäckerstraße 8, 2.  
**Neuer Hundert Wein- und Bierflaschen,** auch leere Flaschen zu verkaufen. Bäckerstraße 39, 3

**Zu kaufen gesucht**

Gesucht von sofort kleines Grundstück von 10-20 Morgen mit Viehen, vollem lebendem und totem Inventar, massiven Gebäuden, unweit einer Stadt, bei 3-4000 Mk. Anzahlung. Angebote unter G. 1452 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht: eine elektrische Küche, eine geb. Teilleiter, ein gebrauchter Gasherd, Holzene u. eiserne Gardinenstangen. Angebote unter Z. 1475 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gutehaltene Gardinen zu zwei Fenstern zu kaufen gesucht. Angebote unter P. 1440 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Pianino**  
 guterhalten, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter N. 1482 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Eine guterhaltene Lunte**  
 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter K. 142 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein Geldschrank**  
 zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 1460 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Unterhaltener Tennisschläger**  
 zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. 1474 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Besserer Selbstfahrer**  
 (nur gut erhalten) zu kaufen gesucht. Kath. Antoniewo. B. Selbstf. Fernspr. 2

**Ein eiserner gebrauchter Kochherd**  
 zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 1442 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Läuferichweine**  
 kauft 1-3 Stk. Angebote bitte Drewitz, Mellenstr. 113, Thorn

**eine gebr. Pumpe.**  
 Angebote unter U. 1470 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Gartenschlauch,** ca. 50 m lang, sucht zu kaufen Gerechtfraße 5, 3, rechts

**Wachs**  
 kauft Hugo Class.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 29. April d. Js. in einem Nahkampfe mit roten Gardisten in Finnland unser lieber Sohn und Bruder, der

## Antoffiz. Julius Berg

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse im blühenden Alter von 29 Jahren.

Stewten den 16. Mai 1918.

In tiefem Schmerz:

Samuel Berg und Frau Therese, als Eltern,  
Max Berg, )  
Paul „ ) 3. St. im Felde, als Ge-  
Clara Berg, ) als Ge-  
Wanda Berg, ) schwister.  
Bruno Berg, )

Er folgte seinem vor fast 3 Jahren gestorbenen Bruder in die Ewigkeit.

Du edles Herz ruhest nun in Frieden von diesem schweren Kampfe aus. Es war uns nun nicht mehr beschieden ein Wiedersehen im Elternhaus. Fern von der Heimat, fern von Deinen Lieben hat man dein Grab zur letzten Ruh gemacht. Dein Tod hat uns, die wir zurückgeblieben, unendlich tiefen Schmerz gebracht. Wir konnten Dir zum letzten mal die liebe Hand nicht drücken und Deinen Grabesbügel nicht mit frischen Blumen schmücken.

Du warst so gut, starbst viel zu früh, Wer dich gekannt vergißt dich nie. Ruhe sanft in fremder Erde, bis wir uns einst wiedersehen.



## Rudolf Kresin.

Er war uns allen ein lieber Kamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Thorn den 15. 5. 1918.  
Landsturm-Train-Eskadron Danzig 17., 2. in Thorn.

Ross, Leutnant und Kommandeur.

Am Pfingstsonnabend, den 18. Mai 1918, bleiben

unsere Geschäftsräume und Kassen vollständig geschlossen.  
Bank Związku Spółek Zarobkowych, Filia w Toruniu.  
Deutsche Bank Filiale Thorn.  
Kreissparkasse Thorn.  
Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn.  
Stadtsparkasse Thorn.  
Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

## Welt-Schau

### Camilio Mayer.

Auf der Schillerwiese beim Siegel-Parf.  
Anfang heute Abend 8 Uhr.  
Zum Schluß

### Brillant-Feuerwert

auf dem Turmfeil, außerdem hat sich ein hiesiger junger Mann gemeldet, der sich übers hohe Seil tragen läßt.  
Vorverkauf Zigarrengeschäft Glückmann Kaliski, Filiale Artushof.

## Metropol-Theater, Friedrichstraße 7.

Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 70 Pf., Logenplatz 1,10 Mk.

### Der Richter.

Ein Film-Drama in 4 Akten von Hans Bond.  
Hauptrolle Bruno Decarli.

Personen: Assessor von Deers, Frau Eben, Lisa, ihre Tochter, Eduard Deeder, Bruno Decarli, Frieda Richard, Lisa Sallen, Otto Gehör.

### Die Glode.

von Friedrich v. Schiller.  
Verfaßt von Franz Hofer, Hauptrolle Lia Ley!!! Fr. Fr.

Personen: Der alte Glöder, Seine Tochter Lena, Sein Sohn Helms, Der Blarner, Die Muhme, Der Lehrer, Eine Sängerin, Ewald Brökner, v. Th. des Westens, Lia Ley, Viktor Collani, v. Lustspielhaus, H. v. Horn, Frieda Richard, v. Theater Königgräberstr., Erwin Richter, Hans Dege.

An beiden Pfingstfeiertagen von 1/2-4 Uhr große Kindervorstellung.  
Alleppe in Syrien, Filmamt.

## Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3.

Von Freitag bis Montag: Ein Lichtstrahl im Dunkel.

Personen: Kurtin v. Röhren, Lydia v. Röhren, ihre Nichte, Graf Gerdt, Walter, Dr. Robin, Arzt, Friedrich, Kammerdiener, Alth Wellington, Frieda Richard, Lia Ley, Bruno Kastner, Rudolf Lettinger, Hermann Bicho, Claira Jendo.

### Cola, die Schlangentänzerin.

Lustspiel, 3 Akte.  
Hauptrolle die beliebte Schauspielerin Mami Ziemer.  
Darsteller: Emil Kastenberger, Rentier, Annelie, seine Ehefrau, Cola, Schlangentänzerin, Kurt Pflüchtrich, W. Diegelmann, v. Deutsch. Th. Bln., Hedwig Lehmann, Mami Ziemer, Carl Schöndel, v. Thalia-Th. Berlin.

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Breitestraße 30, Eingang Ecke Schillerstr.

Ein möbliertes Zimmer von sofort zu vermieten. Gerechtestr. 18/20.

## Königl. Gouvernement Thorn.

### Vaterländische Veranstaltung

zu Gunsten der bei den vaterländischen Unterhaltungsabenden mitwirkenden feldgrauen Künstler am Sonnabend den 18. Mai, 7 Uhr abends, im Artushof.

#### Vortragsfolge:

- Ouverture „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai. (Berein. Kapellen der Garnison, Leitung: Herr Musikleiter v. Wilmshorst)
- Deffamationen (Herr Blant.)
- „Les Preludes“ „Einfache Dichtung“ Liszt. (Bereinigte Kapellen)
- Biederorträge (Herr Bröhmman.)  
a) Rezitatio und Arie aus der Oper „Ariadne“ Gumbert.  
b) Spielmannslied Hofmann.
- Klavierorträge (Herr Rauffmann.)  
a) Fuge aus der Chromatischen Fantasie Bach.  
b) Klavierkonzert in A-moll, erster Satz mit Orchester Schumann.
- Paufe:
- Beer Gynt-Suite (Bereinigte Kapellen) Grieg.
- Quartett (Herrn Bröhmman, Frenkel, Gutmann und Schent) a) „Am Brunnen vor dem Tore“ Schubert.  
b) „Du Schwert an meiner Hüfte“ C. M. v. Weber
- Große Faust-Fantasie für Geigen solo u. Orchester Sarasate. (Soloist Herr Bömer)
- Deffamationen (Herr Blant.)
- Klavierorträge (Herr Roters.)  
a) Walzer aus „Kosentavaler“ Strauß.  
b) Ungarische Fantasie für Klavier und Orchester Liszt.

Vorverkauf ab 15. 5. durch Buchhandlung Lambeck. Preise der Plätze: Logen 4 Mk., im Saal 3, 2 Mk. Stehplatz 1 Mk.



## Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vaterländischen Frauenvereins Thorn

am Mittwoch den 29. Mai 1918.

Mittags 1 Uhr im Artushof:

### =: Festakt =:

anschließend gemeinsames Mittagessen.  
Das Gedek 5.50 Mk. Anmeldungen hierzu bis Sonnabend den 26. d. Mts. an Frau Kommerzienrat Dietrich, Schulstraße 2, erbeten.

Abends 7<sup>15</sup> Uhr:

### Festvortrag im Stadttheater.

Prolog, gesprochen von Herrn Hiro Blank.

### „Zum Einsiedler“.

Lustspiel in 1 Aufzug von Benno Jacobson, und künstlerische Einzenvorträge von den Damen: Lo Gerloff, Dora Hagen, Frieda Grasse, und den Herren: Ludwig Herrmanns, Joseph Wildt, Carl Wahlbröhl und Kapellmeister Pollini.

Der Kartenverkauf außer Abonnement zu den gewöhnlichen Preisen an der Theaterkasse.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiermit herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

## Auf dem Wollmarkt!

Freitag unwiderrüflich letzte

### Abschieds- und Dankvorstellung,

weil sich einige Herren der Wissenschaft das ungelöste Rätsel ansehen wollen.

### Die märchenhaft schöne, hellsehende Wunder-Spinne mit dem lebenden Mädchentopf.

Neueste Illusion: Halb Spinne, halb Mensch.  
Für den guten Besuch und für das freundliche Wohlwollen sagt die Spinne ihren besten Dank und ein herzliches Lebenswohl.

1/2 stündliche Vorstellung. Anfang 6 Uhr.  
Motto: Warst du zufrieden, sage es jedem, Warst du es nicht, so sage es mir.

### Verloren

ein goldener Ring auf dem Wege vom Brodiantant I nach der Doppelbatterie. Angebots unter X. 1473 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Pfingstwunsch!

Junge Dame, kath., möchte Herrn (Handwerker oder Beamten), am liebsten polnisch sprechenden, zwecks späterer Heirat kennen lernen.  
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter E. 1455 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

## Verloren

in der Stadt annähernd 80 Mk.

in Scheinen. Ehrlicher Finder wird gebeten, den Betrag gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Hierzu zweites Blatt.

## Jugendkompanie Thorn

Am 18. u. 19. Mai fallen die Übungen aus Der Kreisvertrauensmann.

### Maydorn.

Ein junger Mann sucht Stellung als

### Friseur,

menn auch als Aushilfe. Näheres zu erfragen Seglerstr. 25, Hof, 2.

### Selbst. Wirtschaftlerin,

n. i. Beschäftigung, f. von sofort oder 1. 6. post. Stellung, gute Zeugnisse vorh. Angebote unter T. 1469 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Fuhrleute

zum Langholzfahren von Bahnhof Mader nach meiner Mühle stellt sofort ein

G. Soppart, Dampfsgewerk.

Suche eine 2-Zimmerwohnung mit Küche, Gas oder elektrischer Beleucht. Angebote unter Q. 1467 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### 1-2 möblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung von einem jungen Ehepaar von sofort gesucht. Angebote unter R. 1467 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Der gesammelte Lloyd George.

Lloyd George hat zu einer Sammlung der Reden, die er im Verlaufe des Weltkrieges gehalten hat, ein Vorwort geschrieben, in dem er u. a. sagt: „Ich habe niemals geglaubt, daß dieser Krieg nur kurze Zeit dauern werde, oder daß er auf die eine oder die andere geheimnisvolle (!) Weise, durch Unterhandlungen oder ein Kompromiß, Europa von der Militärdiktatur befreien könnte. Ich war immer der Meinung, daß diese Macht nur vernichtet werden kann, wenn die freien (!) Völker kräftig genug sind, um die Bestrebungen dieser Autokratie durch Waffengewalt zu vereiteln. Die Ereignisse der letzten Woche müssen jedem denkenden Menschen bewiesen haben, daß ein Kompromiß zwischen unseren Idealen und denen des Gegners nicht mehr möglich ist. Demokratie und Autokratie liegen in einem Kampf auf Leben und Tod. Die eine oder die andere dieser beiden Mächte wird über die Menschheit herrschen. Das ist der Kernpunkt der kommenden Kämpfe und Prüfungen. Ich zweifle nicht daran, daß die Freiheit siegen wird. Ob sie bald oder später siegen wird, ob in einer letzten, äußersten Kraftanwendung oder in einem letzten kurzen Todeskampf, hängt von der Kraft und dem Opfermut ab, mit welchem sich die Männer der Freiheit dem Kampfe hingeben, aber auch von der Kraftentfaltung derer, die sich hinter den Schlachtklinen befinden. Für Bequemlichkeiten, für Zögern, für Reden ist jetzt keine Zeit. Die Forderungen der Stunde sind gebieterisch.“

Also darnach tut Lloyd George, als hätte er aus der Macht der Ereignisse nichts gelernt, aber auch nichts vergessen. Er betet seinen alten Heuschreckenton wie von einer Redemühle runter und glaubt faktisch immer noch, es gäbe Dumme, die ihm glauben werden. Neu ist eigentlich nur die bedenkliche Verzweiflung, die durch die Rede, die besser als Nachrede bezeichnet wird, durchklingt. „Männer der Freiheit“ nennt er die Briten, die Freiheitstäter und Blutsauger, die Gallier, die Portugiesen, die Gurkhas und Senegalesen und wie die Sklavenbanden sich sonst nennen mögen. Die Vergewaltiger Griechenlands sind immer noch Freiheitsmänner, und die Deutschen, die nicht englisches Joch tragen wollen, sind Autokraten und Feinde der Freiheit. Gewiß, wir sind Autokraten, denn das bedeutet nichts anderes, als daß wir uns selber beherrschen wollen und für Freiheitsbeglückung à la Wilson danken. Und wenn uns Lloyd George auch jetzt noch wieder versichert, daß der Kampf bis zum letzten Ende ausgefochten werden muß, so besitzen wir die Fäden zusammen und vertrauen auf unser gutes Recht und unser Heerführerdoppelgestirn. Wo das Straßli, da wird Lloyd Georges Pfaffenstern verflucht und deutsche Freiheit aufgerufen. So stark, daß wir noch denen werden davon abgeben können, die heute in Albions Knechtschaft schmachten. Dann werden aber Lloyd George und Genossen etwas anderes zu sammeln haben als ihre Reden — nämlich ihre Gebeine, die ihnen die zum Licht der Erkenntnis gebrachten Völker zerfäulen werden.

## Politische Tageschau.

Über die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlagen

Schreibt Professor Konrad Bornhauf, in der „Nordd. Allgem. Ztg.“: Nach der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses erfolgt die nach der Verfassung erforderliche zweite Abstimmung in den Formen der dritten Beratung. Daraus ergibt sich, daß geschäftsordnungsmäßig auch für die zweite Abstimmung noch Abänderungsanträge gestellt sind und angenommen werden können. Damit kreuzt sich aber das Erfordernis, daß die beiden Abstimmungen gefassten positiven Beschlüsse übereinstimmen müssen. Finden also bei der zweiten Beratung noch Ergänzungsanträge Annahme, so wäre die Folge nur, daß die Abstimmung nach 21 Tagen nochmals wiederholt werden muß. Das geschähe wiederum in den Formen der dritten Beratung. Die Möglichkeit einer solchen und ferneren Besung wäre damit gegeben. Nun liegt aber bei der Wahlrechtsvorlage die Sache so, daß zwar nicht die ganze Vorlage abgelehnt wurde, aber keiner der vorgeschlagenen Systeme Annahme fand. Von einer formellen Behandlung, welche die weitere geschäftsmäßige Behandlung ausschließt, kann man nicht reden. Keineswegs ist die Hoffnung auf eine Verständigung ausgeschlossen. Um sie zu erzielen, bleiben verschiedene Wege. Man könnte die verstimmelte Vorlage nach dem Ergebnis der dritten Lesung an das Herrenhaus gelangen lassen und diesem anheim geben, durch Wiederherstellung der Regierungsvorlage oder auf einem anderen Wege

das verstimmelte Glied, mit Einfassung eines Wahlrechts, wieder einzufügen. Dabei hätte die Vorlage mit der Ergänzung an das Abgeordnetenhhaus zurückgelangen oder das Abgeordnetenhhaus beschle die Vorlage selbst der zweiten verfassungsmäßigen Abstimmung nach 2 Tagen vor. Da die zweite Abstimmung sich in den Formen der dritten Beratung bewegt, können dabei neue Anträge gestellt werden. Ihre Annahme hätte zur Folge, daß eine nochmalige Abstimmung stattfinden müßte. Es ist endlich eine Verbindung beider Wege möglich, indem man zunächst 21 Tage vor der zweiten verfassungsmäßigen Abstimmung die Lücke ausfüllt und sodann die Vorlage erst einmal an das Herrenhaus gelangen läßt.

## Keine Wahlrechtsänderung in Sachsen.

Im Gegensatz zur preussischen Regierung will die sächsische Regierung von einer baldigen Wahlrechtsreform nichts wissen. Sie erklärte in der Zweiten Kammer, es liege keine Notwendigkeit vor, das erst einmal erprobte Wahlrecht schon wieder zu ändern, und gab nur das Versprechen, in Erwägung zu ziehen, ob der Zeitpunkt gekommen sei, das Wahlrecht zu ändern oder auf eine neue Grundlage zu stellen.

## Die Eroberungspolitik des Herrn Poincaré.

Zu den Verhandlungen der Kommission für auswärtige Angelegenheiten über die Friedensbemühungen im Jahre 1917 schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ in einem „Die Eroberungspolitik des Herrn Poincaré“ betitelten Artikel u. a.: Traß der Voricht erzählt man jetzt aus den Beratungen der französischen Kommission von einem Aktentwurf, das Herr Clemenceau in seinen Enthüllungen vorzichtigerweise nicht erwähnt hatte, das aber den Mitgliedern der Kommission nicht verborgen werden konnte. Es handelt sich um einen Brief des Präsidenten der französischen Republik an den Prinzen Sigis von Parma, in dem Herr Poincaré die Rückgabe Elsaß-Lothringens als ungenügend bezeichnet und die Wiederherstellung der Grenzen von 1814 und des linken Rheinufers verlangt, d. h. sich völlig auf den Boden der mit dem zaristischen Rußland geschlossenen Geheimverträge stellt. Man erzählt noch manche andere Dinge über die völlig selbständige Politik des Herrn Poincaré in den ganzen Angelegenheiten, so auch, daß er dem eben in den Krieg eintretenden Präsidenten Wilson den Briefwechsel verheimlicht und auch Kerenski und die belgische Regierung vollständig in Unkenntnis über die wichtigen Vorgänge ließ. Es ist Sache des französischen Volkes, sich mit seinen Machthabern auseinanderzusetzen. Für uns aber sind die französischen Kommissions-Beratungen ein neuer Beweis für den annexionsistischen Charakter der französischen Politik. Sie zeigen, warum der Krieg weiter geht. Sie zeigen, wie es um Freiheit, Recht und Demokratie bei unseren westlichen Gegnern bestellt ist.

## Gründung einer neuen Reichspartei in Österreich.

Die Wiener „Reichspost“ erzählt, daß 16 Mitglieder der bisherigen Rechten des Herrenhauses, darunter zwei Ukrainer, eine neue Partei gegründet haben, die den Namen Reichspartei führen wird. Diese Parteigründung in Herrenhaus werde eine wesentliche Beschleunigung des Gleichgewichts in der ersten Kammer mit sich bringen. In Zukunft werde das Schwergewicht von der Rechten, der bisher stärksten Gruppe des Herrenhauses, noch mehr weggerückt werden und die neue Gruppe trete mit der Mittelpartei, in der übrigens zahlreiche ihr nahestehende Persönlichkeiten sich befänden, politisch in Konkurrenz.

## Graf Czernins Besichtigungen am Tschachen verläuft.

Die tschechische Agrar- und Industriepolitik in Mähren hat die Besichtigungen des Grafen Czernin für 3 Millionen Kronen käuflich erworben. Die Besichtigung Winorz besteht aus mehreren Bormerken und Fabriken. Der Kaufvertrag ist bereits abgeschlossen. Die „Ludova Noviny“ heben hervor, daß die tschechische öffentliche Meinung über diesen Erwerb sehr befriedigt sei, da auf diese Weise die Besichtigung des in Böhmen und Mähren unbeliebten Politikers in den Nationalbesitz der Tschechen übergegangen ist.

## Kein Ausschluß aus der Internationale.

Nach einer Havasmeldung stieß die von 40 sozialdemokratischen Abgeordneten der Gruppe Baronne am Sonntag versuchte Kundgebung betreffend den Ausschluß der deutschen Sozialdemokratie aus der Internationale auf Widerspruch bei den anderen sozialdemokratischen Gruppen. Ferner hat die Föderation du Nord eine diese Kundgebung tadelnde Tagesordnung angenommen.

## Die englischen Arbeiter warnen.

Die Vereinigten Vollzugsausschüsse der englischen Arbeiter-Organisationen richteten einen dringlichen Appell an die Regierungen Irlands, Englands und der alliierten Länder, um der Zukunft der Demokratie willen von der Durchführung des Wehrpflichtgesetzes in Irland abzusehen, da jeder Versuch nach dieser Richtung das Blut tausender Iren, Engländer und Schotten kosten, die Entsendung hunderttausender in den Bürgerkrieg bedeuten und das Gewissen der zivilisierten Welt schwer verlegen würde.

## Der Exzess vor dem Kriegsgericht?

Wie aus Petersburg gemeldet wird, laufen dort hartnäckige Gerüchte um, daß Zar Nicolaus nach Moskau übergeführt und vor ein besonderes Kriegsgericht gestellt werden soll.

## Der finnische Landtag.

„Swenska Dagblad“ meldet aus Helsingfors: Die Gruppierung des Landtages ist nunmehr folgende: 51 Männern, 25 Jungfrauen, 25 Agrarier, 21 Schweden, sowie gegen 20 Sozialdemokraten, die an der Teilnahme an den Verhandlungen nicht verhindert sind.

Wie das Blatt weiter erzählt, veröffentlichten am Dienstag führende Persönlichkeiten aus allen bürgerlichen Parteien einen Aufruf, in dem die Mitbürger aufgefordert werden, im Hinblick auf Finnlands Bedürftigkeit nach innerer Stärkung und äußerer Kraft die monarchistische Staatsform zu wählen. Der Hauptgrund für diese Forderung ist die Möglichkeit, die notwendigen Beziehungen zu den Mittelmächten aufrecht zu erhalten.

## Der Friede zwischen der Türkei und Finnland

ist am 11. Mai in Berlin durch die Vertreter der beiden Länder unterzeichnet worden.

## Der deutsch-rumänische Protokollvertrag.

In dem Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien heißt es u. a.: Rumänien verkauft an Deutschland, Österreich und Ungarn die Überschüsse des Landes an Getreide aller Art, einbezüglich Ölfaat, Futtermittel, Hülsenfrüchte, Geflügel, Vieh und Fleisch, Gespinnstpflanzen und Wolle für die Ernte der Jahre 1918 und 1919. Brotgetreide kann bis zu 6 Prozent auch in Form von Wehrzeugnissen geliefert werden. Für die auf das Jahr 1919 folgenden sieben Jahre verpflichtet sich Rumänien, an Deutschland, Österreich und Ungarn die Überschüsse des Landes an Getreide aller Art, ein einschließlich Ölfaaten, Futtermittel, Hülsenfrüchte, Geflügel, Vieh und Fleisch, Gespinnstpflanzen und Wolle zu liefern, falls Deutschland, Österreich und Ungarn dies verlangen. Für die übrigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wie Obst und Mais bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten mit der Maßgabe, daß Rumänien sich bereit erklärt, die Überschüsse des Jahres 1918 an Deutschland, Österreich und Ungarn zu liefern. Die Preise der Erzeugnisse, für die Deutschland, Österreich und Ungarn das Ankaufsrecht zusteht, werden alljährlich von einer Kommission bestimmt, Rumänien wird für die Erzeugnisse, die es an Deutschland, Österreich und Ungarn nach diesem Verträge zu liefern hat, Ausfuhrverbote erlassen, um die Erfüllung des Vertrages sicher zu stellen. Alle Streitigkeiten aus diesem Verträge sind durch ein aus drei Personen bestehendes Schiedsgericht zu entscheiden, das seinen Sitz in Bukarest haben soll.

## Japan und Sibirien.

„Times“ meldet aus Tokio, daß Delegierte von Japanern, die in Sibirien anständig sind, sich nach Tokio begeben haben, um der japanischen Regierung über die Lage in Sibirien Bericht zu erstatten. Sie sind der Ansicht, daß man den Dingen nicht länger ihren Lauf lassen dürfe. In einem anderen Telegramm aus Tokio wird der „Times“ berichtet, daß Marques Cato in einer Rede über die sibirische Frage auf einer Parteiversammlung der Kensei-Kai-Partei in Nagoya erklärte, daß die japanischen Interessen in erster Linie berücksichtigt werden müßten. Die Politik Japans dürfe nicht durch die Wünsche anderer beeinflusst werden. Er könne die Notwendigkeit von Truppenentsendungen nach Sibirien nicht einsehen, außer wenn es sich um die Wahrung spezifisch japanischen Interessen handeln sollte.

## Der Inhaber des „New York Herald“.

Gordon Bennett, der Inhaber des „New York Herald“, ist in Beau Lieu gestorben.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai 1918.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung des Reichskanzlers gegen Preistreiberien nebst Begründung.

Der Abgeordnete Paul Lübbe-Spandau, den die Freikonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses mit der Nachfolge des Freiherrn v. Zeblyk und Neufuß im Vorsitz betraute, wurde am 15. Januar 1866 in Friesack geboren und hat das königstädtische Gymnasium in Berlin besucht. Er studierte die Rechte in Halle, München und Berlin, wurde 1889 Referendar in Rauen, später in Berlin und bestand 1893 die große juristische Staatsprüfung, worauf er sich in Spandau als Rechtsanwalt niederließ. 1900 wurde er zum Notar ernannt. Seit 1901 gehört er in Spandau dem Stadterordnetenkollegium an, seit 1909 ist er dessen Vorsteher, nachdem er vorher schon 7 Jahre stellvertretender Stadterordnetenvorsteher gewesen war. Er gehört außerdem dem brandenburgischen Provinziallandtag und der Zweiterverbandsversammlung Groß-Berlin an. Seit 1908 vertritt er den Wahlkreis 6 Potsdam (Dshaveland, Spandau) im Abgeordnetenhause.

Die Direktion der Dresdener Bank hat der Nationalstiftung eine Spende von 200 000 Mark überwiesen.

## Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 14. Mai. (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Dns-Groß Krebs, Kreis Marienwerder, verkaufte sein Gut, 414 Morgen groß, für 333 000 Mark an den Gutsbesitzer Sächling-Bronik, Kreis Briesen, durch Vermittelung der Güter-Agentur Wollmann-Gräubing, Rehdenerstraße 7.

Bromberg, 14. Mai. (Eine festsittliche Schweine-schlachtung.) Vom hiesigen Schöffengericht war die Anwesende Frau Emma Gerth aus Groß Morin zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil sie im Jahre 1917 drei Schweine ohne Genehmigung geschlachtet hatte. Die Strafkammer ermäßigte die Geldstrafe auf 600 Mark, immerhin ein teures Pflaster!

Marheim, 14. Mai. (Von einer Brandkatastrophe) wurde am Sonnabend das benachbarte Dorf Magdalenaowo heimgesucht. Von den etwa zehn Anwesen der kleinen Ortschaft wurden sieben Gehöfte eingekassiert, da das Feuer infolge des herrschenden Windes unter den mit Stroh gedachten Häusern mit Höchstgeschwindigkeit sich griff, sodass die Rettungsarbeiten wenig oder gar keinen Erfolg hatten. Einigen Familien brannte ihr Anwesen nieder, während sie auf den zuerst in Brand geratenen Gehöften an Rettungswerk waren. Viel lebendes und totes Inventar ist mitverbrannt. Die Familien sind zumteil obdachlos. Da den betroffenen Besitzern, die zum großen Teil nicht versichert waren und daher alles verloren haben, auch die Lebensmittel und Bekleidungsstücke verbrannt sind, herrscht eine allgemeine Notlage.

## Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. 17. Mai. 1917 Aufgabe des Dorfes Bullecourt durch die deutsche Heeresleitung. 1916 Erstürmung des Grenzriedens des Maggio in Südtirol. 1915 Erstürmung des Überganges über den San. 1892 Georg Klappa, Führer im ungarischen Freiheitskampf. 1889 Königin Maria von Bayern, geborene Prinzessin von Preußen. 1886 König Alfons XIII. von Spanien. 1885 Stellung der Admiraletatsinseln unter deutschen Schutz. 1809 Dekret Napoleons betr. Abführung des Papstes nach Frankreich. 1742 Sieg Friedrichs des Großen bei Casslau und Chotusch.

Thorn, 16. Mai 1918.

(Personalveränderungen in der Armee.) Für die Dauer im Ar.-Sanitätsdienst zum Feldhilfsarzt ernannt: Johannes Dohbed (Thorn).

(Erhöhung des Preises für Hafer) auf 600 Mark für die Tonne. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat eine Anordnung erlassen, wonach die Heeresverwaltung ermächtigt wird, für Hafer aus der Ernte 1917, der bis zum 15. Juni 1918 einschließlich noch zur Ablieferung gebracht wird, bis zu 600 Mark für die Tonne zu bezahlen. Die Anordnung ist durch die Notwendigkeit bedingt, für die Hartfütterungsverorgung des Heeres die letzten im Lande noch vorhandenen Hafervorräte mit größter Beschleunigung herauszugeben. Es handelt sich vor allem um die Ablieferung der unverbrauchten Saatgutmengen, ferner um die geringen Mengen, die den Landwirten zur Pferdefütterung und zur Ernährung bei der Bestandaufnahme belassen sind und von ihnen freiwillig im Interesse der Heeresversorgung abgegeben werden. Die Ablieferung dieser Mengen kann nur verlangt werden, wenn ein Preis gezahlt wird, der die hohen Saatgutpreise deckt und die wirtschaftlichen Nachteile und Risiken ausgleicht, welche die Landwirte mit der Hergabe des letzten Restes von Körnerfrucht in Kauf nehmen müssen. Diesen Gesichtspunkten trägt die Preisermäßigung der Heeresverwaltung Rechnung. Rückwirkende Kraft ist ihr nicht beigelegt.

(Unanbringliche Pakete.) Die Zahl der Pakete, die weder dem Empfänger ausgeschrieben noch an den Absender zurückgegeben werden können, ist immer noch sehr groß. Der Mischstand ist darauf zurückzuführen, daß sich die nicht haltbar genug befestigte Aufschrift von den Paketen unterwegs ablöst und daß die Pakete innen keine Angaben enthalten, die beim Fehlen der Paketaufschrift den Empfänger und den Bestimmungsort erkennen lassen. Die wiederholt in den Zeitungen und durch Schalterausgang an die Paketabsender gerichtete Aufforderung, in die Pakete, deren Verpackung es zuläßt, obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen, hat bisher nur geringen Erfolg gehabt. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß diese Maßnahme nicht verabsäumt werden sollte.

## Verordnung

### betreffend Briefmarkenhandel.

Aufgrund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und des Gesetzes vom 11. 12. 1915 wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den gesamten Bezirk des 17. Armeekorps (einschl. der Befehlsbereiche der Festungen Thorn, Graudenz, Danzig, Culm und Marienburg) in Abänderung des § 3 der Verordnung vom 29. 10. 1916 betr. den Briefmarkenhandel bestimmt:

1) Die Einfuhr von ausländischen Briefmarken-Zeitungen und Briefmarken-Zeitschriften in einzelnen Exemplaren (nicht in Massen sendungen) ist erlaubt.  
Die Einfuhr von ausländischen Briefmarken-Katalogen bleibt weiter verboten.

2) Ziffer 2 der Verordnung vom 29. 10. 16 erhält folgenden Zusatz:

„Postmarken des Deutschen Reiches, die im besetzten Gebiet mit entsprechendem Ueberdruck versehen sind, fallen nicht unter das Verbot der Ankündigung“.

Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Verordnung vom 29. 10. 16 bestehen.

3) Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft.  
Danzig, Thorn den 20. April 1918.

Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Thorn usw.

## Bekanntmachung,

### betreffend Abmeldung ausländischer Arbeiter.

Aufgrund des § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den gesamten Befehlsbereich des stellvertretenden 17. Armeekorps einschließlich der Festungen Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg in Ergänzung der Bekanntmachung vom 10. April 1917 - IIIe 813 - angeordnet:

Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, sind verpflichtet, binnen spätestens 24 Stunden der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen, wann die beschäftigten ausländischen Arbeiter die Arbeitsstelle verlassen haben oder aus Mangel an Arbeitsgelegenheit entlassen werden.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Danzig, Thorn den 30. April 1918.

Der kommandierende General des Stellv. 17. Armeekorps.

Die Gouverneure der Festung Thorn usw.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchennutzung an den Kreisschulassen

a) Bahrendorf-Tolary mit etwa	910 Bäumen,
b) Briesen-Rheinsberg-Siegtfriedsdorf mit etwa	1510 "
c) Briesen-Seeheim mit etwa	1090 "
d) Orschau-Rheinsberg mit etwa	520 "
e) Zielen-Haltefelde Zielen mit etwa	245 "

soll am Montag den 27. Mai d. Js., 11 Uhr vorm. im Büro des Unterzeichneten im ganzen oder in einzelnen Losen verpachtet werden. Ebenfalls liegen die Bedingungen zur Einsicht aus.

Pachtlustige werden hiermit eingeladen.

Briesen Westpr. den 13. Mai 1918.

Der Kreisbaumeister.

J. B. Stahnke, Kr.-Aussch.-Sekr.

## Städt. Arbeitsnachweis

Rathaus, Erdgeschoss

sucht

Schreibhilfen, perfekt in Stenographie und Maschinenschriften,

weibl. Hauspersonal,

Blätterinnen, Arbeiterinnen.

## Fleischmarken-abrechnung.

Wegen des zweiten Fingertages haben die Fleischverkaufsstellen am Sonnabend den 18. Mai 1918 abzurechnen.

Thorn den 16. Mai 1918.

Der Magistrat.

Schönchrift, Buchführung, Stenographie, Maschinenschriften.

A. Wagner, Kalligraph u. Schönchriftlehrer, Seglerstr. 25, gegründet 1899.

Gesangunterricht erteilt

Frau Gertrud Wieloch, Wellienstraße 80, 2.

Mandolin- und Violin-Unterricht.

Wilhelmstraße 11, 1, 1.

## Sagel-

versicherungen schließt unter günstigen Bedingungen  
Versicherungs-Kontor  
B. Hozakowski,  
Thorn, Brückenstr. 28.

Erdbeer-, Himbeer-, Kirsch- und Zitronen-Limonaden-Sirup (Saft), Krabben und Krebspast

C. Frisch, neben der Post, Telephon 525.  
Gelben und roten Canderdorfer

## Rübensamen

hat noch abzugeben  
Otto Assmann,  
Leibnizstraße 31.

Mehrere 1000 Schock kräftige

## Weißkohl-pflanzen,

das Schock 1,00 Mk., bietet an  
Paul Borrman,  
Handelsgärtnerei,

Schönsee, Kreis Briesen W.Pr.,  
Fernsprecher 26.

Empfehle für die Reise:

Reiseförbe, Reisefloffer, Huttschachtel, Thermosflaschen,

sonstige sämtliche Lederwaren und Reiseartikel.

Gustav Heyer,  
Breitestr. 6, Fernruf 517.

Ein großer Posten

## Einmachtopfe

neu eingetroffen.  
Gustav Heyer,  
Rathausgebäude 6, Fernruf 517.

Unsere Geschäftsstelle, am Seglerort, ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Wir kaufen nicht nur Gold, Platin und Juwelen, sondern auch

## Silber

an. Auch außerhalb der Geschäftszeit werden diese Sachen in der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

## Die Gold- und Silberankaufsstelle Thorn.



Stammzuchtverein Gängerau  
Kreis Thorn.

Post Swierczynko, Fernr. Lulkau 4.  
Der diesjährige 52. freihändige Verkauf von springfähigen, frühreifen

## Merino = Böcken

hat begonnen. Leiter der Züchtung ist Herr Schäferdirektor Hans Ludwig Thilo, Berlin W. 35.

Die Gutsverwaltung.

Die Besichtigung der Böde ist jederzeit gestattet. Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf den Bahnhöfen Lijonitz und Thorn-Moder.

Infolge der täglichen Nachfragen teilen wir unserer werten Kundschaft auf diesem Wege mit, daß wir

## Brennstoffaufträge gegen Vorlegung der Bezugskarte wieder entgegennehmen

Baumaterialien- u. Kohlen-Handels-gesellschaft m. b. H., Thorn.

Telephon 640. — Wellienstraße 8.

## Pülpe (Rettföfel-rückstände)

freihändig und ohne Bezugskarte verkauft

## Stärkefabrik Thorn.

## Für Hotels, Restaurateure und Gastwirte!

Beste Einkaufsquelle

in Wein-, Bier-, Grog- und Mör-Gläsern, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, sowie sämtlichen Haus- und Küchengeräten.

Fernruf 517. Gustav Heyer, Breitestr. 6.

## Maschinisten

für dauernde Stellung suchen

L. Siebtau & Co.,  
Mudelfabrik, Thorn-Moder.

## Gross. Lagerraum mit Gleisanschluss

sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter W. 1472 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen: eleg. Kinderwagen und ein Sportwagen, Bettgestell mit Matratze.  
Araczewski, Culmerstraße 24. Kleine Marktstraße 4.

## Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Spielplan von Freitag, Sonnabend u. den beiden Feiertagen:

## Im Angesicht des Todes.

Großes Filmwerk in 5 Akten.

Aus der Serie Kronenklasse.

## Die Banditen der Prairie.

Detectiv-Drama in 3 Akten.

## ämmchen

Kleinkunstbühne, Gerechtigkeitsstr. 3.

Ab 16. Mai 1918:

## Neuer Spielplan.

Geschw. Chrysanthem, Gesang- und Tanzduett.

Lotte Mende, die reizende Kinderopisthin.

Clärchen Lorm, Vortragskünstlerin.

Duett Büscher, Gesangsduettisten.

Ella Captive, weiblicher Humorist.

Miezi Klein, Gesangsduett.

Eise Warlenberg, jugendliche Tänzerin.

Seppi Wettlauber, Komiker.

## Urkommische Possie.

Anfang 7 Uhr.

Stets sauber u. unverwüstlich  
Feuertou-Auwaschtische.



Gebr. Franz,  
Königsberg i/Pr.

## Gnome und Gartentiere

in verschiedenen Ausführungen empfiehlt

Gustav Heyer,  
Breitestr. 6, Fernruf 517.

## Braunkohlen und Brikettschutt

gibt ab

Thorner Brotfabrik,  
G. m. b. H.

## Grudekoks

hat abzugeben

Thorner Brotfabrik,  
G. m. b. H.

## Kleinkunstbühne

## Dreimäderlhaus,

Coppernikusstr. 26,  
Telephon Nr. 526.

Bornehmste Bühnenausstattung, elegante Aufmachung.

Täglich das vollständig neu engagierte erstklassige

## Künstler-Programm.

Frl. Sofie Melzner, Lieberjägerin.

Frl. Tony Galloni, Vortragsduett.

Frl. Esther Ruth, die elegante Sprechkünstlerin.

Frl. Ellen Brock, die moderne, stimmliche Vortragskünstlerin.

Frl. Elly Zippel, moderner Tuchmalerei.

Herr Heinz Schildberg der elegante Berliner Salonhumorist und Melodist.

Am Klavier: Operettenkapellmeister Herr Sauerhering.

## Anfang

wochentags 7 Uhr,  
Feiertags 4 Uhr.

Die Direktion.

## Kiefern-klobenholz

rm. 35 Mk. frei Haus gibt ab  
Baumaterialien- und Kohlen-Handels-gesellschaft,  
Wellienstraße 8. — Telephon 640.

## Holz-kohlen

gibt ab

Thorner Brotfabrik,  
G. m. b. H.

## Wohnungsangebote

Sofort zu vermieten:

Parfstr. 18

5 Zimmer, Parfstr. 16a

6 Zimmer.

Carl Prouss, Parfstr. 14

Ein möbl. Zimmer,

Gas, Bad, von sofort zu vermieten.

Bäderstr. 39, 2, im Durchgang

Die möbl. Wohnung

von Herrn Ein. Pascherat ist tobeshalber zu vermieten. Gerechtigkeitsstr. 16, 2.

Eleg. möbl. Balkonzimmer

von sofort zu verm. Culmerstraße 12, 1.